

2015

Bedürfniskatalog der älteren Bevölkerung der Gemeinde Reinach



Quelle: www.vwmin.org

Tamara Knuchel
Tuyet Tran Ly
Nicole Nyffenegger
Mišel Stanko
Ricardo Lucato

Fachhochschule Nordwestschweiz
Dezember 2015

„[...]/mein Weg zum Tram (700m) wird immer länger...“

(weiblich, 89 Jahre alt)

Inhaltsverzeichnis

Übersicht der Massnahmenvorschläge	1
Einleitung.....	2
Ergebnisse.....	4
1. Wohnen im Alter	4
1.1 Wohnen zu Hause	4
1.2 Wohnen im Seniorenzentrum	8
2. Gesundheit.....	11
3. Finanzen / Steuern / Versicherungen.....	14
4. Freizeit / Kultur und Gemeinschaft.....	17
5. Öffentlicher Raum	20
6. Verkehr	24
7. Einkaufen	27
8. Information / Technik	31
9. Tätigkeiten und freiwilliges Engagement.....	34
10. Fragen zum Wohlbefinden	36
11. Demographische Daten und Informationsfluss	37
12. Schlusswort.....	40

Übersicht der Massnahmenvorschläge

Thema	Handlungsbedarf	Details
Wohnen im Alter	Aufgrund der Tatsache, dass die Mehrheit der Befragten selbständig und bei guter Gesundheit ist, wurden keine konkreten Vorschläge formuliert.	Seite 3
Gesundheit	Aufgrund der hohen Zufriedenheit konnte kein Handlungsbedarf festgestellt werden.	Seite 10
Finanzen / Steuern / Versicherungen	Der Informationsfluss könnte verstärkt werden um auf Angebote aufmerksam zu machen.	Seite 13
Freizeit / Kultur / Gemeinschaft	Die Attraktivität der vorhandenen Angebote könnte gesteigert werden.	Seite 16
Öffentlicher Raum	Mehr öffentliche Toiletten errichten, alternativ die "Nette Toilette" einführen (Kostenersparnis). Dorfkern könnte um weitere Sitzgelegenheiten ergänzt werden.	Seite 19
Verkehr	Aufgrund vieler individueller Bemerkungen empfiehlt sich eine gezielte Befragung bei Tram- und Bushaltestellen, besonders bei schwieriger erreichbaren Ortschaften.	Seite 23
Einkaufen	Wie in Kapitel 5 "Öffentlicher Raum", wurde ein Mangel an Toiletten und Sitzgelegenheiten festgestellt, weswegen dieselben Massnahmen hier übernommen werden könnten.	Seite 26
Information & Technik	Spezifischere Schulungen anbieten.	Seite 30
Tätigkeiten und freiwilliges Enga- gement	Der Ausbau des Netzwerkes zur Vermittlung der Nachbarschaftshilfe könnte in Erwägung gezogen werden.	Seite 33

Einleitung

Ausgangslage

Im Jahr 2004 hat die Alterskommission der Gemeinde Reinach eine Umfrage zu den Bedürfnissen in Bezug auf Dienstleistungen, Einrichtungen und Massnahmen für die ältere Bevölkerung durchgeführt. Aus den Antworten des Fragebogens entstand damals das Altersleitbild. Dieses zeigt auf, welche Bedürfnisse die ältere Bevölkerung hat. Es dient dem Gemeinderat als Leitplanke für sein Handeln im Altersbereich. Nach 10 Jahren hat die Alterskommission festgestellt, dass die Anliegen, welche die ältere Bevölkerung mit der Umfrage eingebracht hat, mehrheitlich erfüllt wurden. Dadurch stellte sich die Frage, ob die Bedürfnisse noch aktuell sind und was die zukünftige ältere Bevölkerung wünscht und fordert. Das damalige Leitbild wurde im Jahr 2014 aktualisiert.

Ziel des Bedürfniskatalogs

Das vorliegende Dokument soll als Entscheidungsgrundlage mit empirisch gestütztem Charakter für Gemeinderatsbeschlüsse dienen. Die Ergebnisse können für zukünftige Entscheidungen des Gemeinderats (GR) sowie der Alterskommission (AK) verwendet werden.

Vorgehen

Auf Basis des Bedürfniskatalogs 2004 wurde eine Aktualisierung der Umfrage der Bedürfnisse und Wünsche der Seniorinnen und Senioren durch fünf Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft Basel, im Auftrag der Gemeinde Reinach vorgenommen.

Um die gewünschte Vergleichbarkeit zu erreichen, wurden Fragen aus dem Bedürfniskatalog 2004 übernommen. Zusätzlich wurden neue Fragestellungen formuliert, um aktuelle Bedürfnisse eruieren zu können. Diese entstanden aus den Überlegungen der Studierenden. Die Antwortkategorien setzen sich aus "trifft zu", "trifft eher zu", "trifft eher nicht zu", "trifft nicht zu" sowie "weiss nicht" zusammen. Für die grafische Darstellung wurden jeweils zwei Kategorien zusammengeführt, dementsprechend werden die Kategorien "trifft zu" sowie "trifft eher zu", "die Kategorien "trifft eher nicht zu" sowie "trifft nicht zu" und die Kategorien "weiss nicht" sowie leer gelassene Antworten in einem Balken zusammengefasst:

 Trifft zu + Trifft eher zu  Trifft eher nicht zu + Trifft nicht zu  Weiss nicht + keine Antwort

Um die Seniorinnen und Senioren über die Bedürfnisumfrage 2015 zu informieren, wurde am 23.11.2015 in der Gemeinde Reinach eine Informationsveranstaltung abgehalten. Ziel dieser Veranstaltung war es, die ältere Bevölkerung auf die Bedürfnisumfrage aufmerksam zu machen und zusätzlich zur Mitwirkung zu motivieren. Bis zum 4. November 2015 hatten die Seniorinnen und Senioren Zeit, die ausgefüllten Fragebogen zu retournieren. Die Evaluation der Ergebnisse (inklusive Bemerkungen) wurde im Zeitraum von rund einem Monat vorgenommen.

Umfrageresultat

Von insgesamt 300 verteilten Fragebogen sind 141 zurückgekommen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 47%. Von den 141 ausgefüllten und retournierten Fragebogen wurden 11 von Bewohnern und Bewohnerinnen des Seniorenzentrums ausgefüllt. Diese Fragebogen konnten allerdings aufgrund von mangelnder Aussagekraft nicht für die Evaluation berücksichtigt werden. Vollständigkeitshalber wurden die Ergebnisse für das Kapitel 1.2 "Wohnen im Seniorenzentrum" dennoch in das Dokument eingebunden.

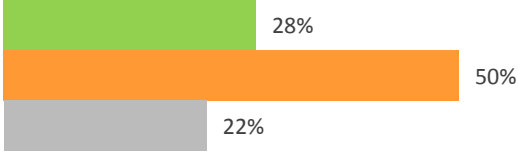
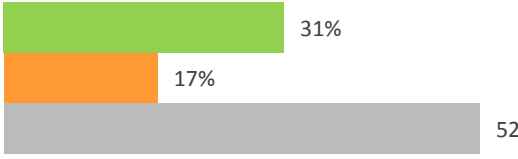
Die 130 berücksichtigten Fragebogen geben Aufschluss über die Bedürfnisse der zuhausewohnenden Seniorinnen und Senioren, und stellen (bis auf Kapitel 1.2 "Wohnen im Seniorenzentrum") 100% der Befragten dar. Es handelt sich um eine punktuelle, nicht repräsentative Umfrage. Auf den nachfolgenden Seiten werden sämtliche Fragen der Bedürfnisumfrage 2015 übersichtlich dargestellt.

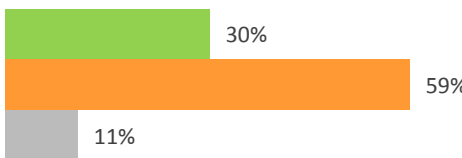
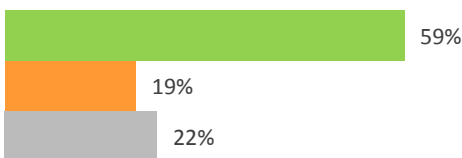
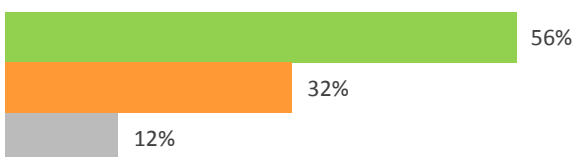
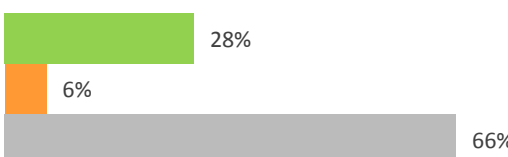
Ergebnisse

■ Trifft zu + Trifft eher zu
 ■ Trifft eher nicht zu + Trifft nicht zu
 ■ Weiss nicht + keine Antwort

1. Wohnen im Alter

1.1 Wohnen zu Hause

1.1.1	Ich wünsche mir ein Spitexangebot während 7 Tagen in der Woche, rund um die Uhr.	
1.1.2	Ich nutze das Nachtbetreuungsangebot der Spitex.	
1.1.3	Ich bin mit dem Angebot der Spitex zufrieden.	
1.1.4	Ich brauche Pflege und Betreuung.	

1.1.5	Ich bin auf eine Hauslieferung der Mahlzeiten angewiesen.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>6%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>82%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>12%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	6%	Orange	82%	Grau	12%
Kategorie	Prozent									
Grün	6%									
Orange	82%									
Grau	12%									
1.1.6	Ich brauche Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Dienstleistungen.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>30%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>59%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>11%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	30%	Orange	59%	Grau	11%
Kategorie	Prozent									
Grün	30%									
Orange	59%									
Grau	11%									
1.1.7	Die informelle Hilfe funktioniert (Angehörige, Nachbarn, Freunde).	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>59%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>19%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>22%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	59%	Orange	19%	Grau	22%
Kategorie	Prozent									
Grün	59%									
Orange	19%									
Grau	22%									
1.1.8	Das Angebot des Tageszentrums / der Tagesbetreuung ist mir bekannt.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>56%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>32%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>12%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	56%	Orange	32%	Grau	12%
Kategorie	Prozent									
Grün	56%									
Orange	32%									
Grau	12%									
1.1.9	Das Angebot des Tageszentrums / der Tagesbetreuung ist gut ausgebaut.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>28%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>6%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>66%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	28%	Orange	6%	Grau	66%
Kategorie	Prozent									
Grün	28%									
Orange	6%									
Grau	66%									

1.1.10	Der Fahrdienst zur Tagesbetreuung funktioniert problemlos.	<table><tr><td></td><td>13%</td></tr><tr><td></td><td>3%</td></tr><tr><td></td><td>84%</td></tr></table>		13%		3%		84%
	13%							
	3%							
	84%							
1.1.11	Präventionsmassnahmen zum Thema Sicherheit sind mir bekannt.	<table><tr><td></td><td>57%</td></tr><tr><td></td><td>16%</td></tr><tr><td></td><td>27%</td></tr></table>		57%		16%		27%
	57%							
	16%							
	27%							
1.1.12	Meine Selbstständigkeit wird durch diese Massnahmen gefördert.	<table><tr><td></td><td>39%</td></tr><tr><td></td><td>23%</td></tr><tr><td></td><td>39%</td></tr></table>		39%		23%		39%
	39%							
	23%							
	39%							
1.1.13	Beratungs- und Auskunftsstellen zu den Themen Finanzen, Gesundheit, Soziales, Recht, sind mir bekannt.	<table><tr><td></td><td>58%</td></tr><tr><td></td><td>21%</td></tr><tr><td></td><td>21%</td></tr></table>		58%		21%		21%
	58%							
	21%							
	21%							
1.1.14	Ich finde diese Beratungs- und Auskunftsstellen problemlos in Telefonbuch, Broschüren der Gemeinde etc.	<table><tr><td></td><td>61%</td></tr><tr><td></td><td>19%</td></tr><tr><td></td><td>21%</td></tr></table>		61%		19%		21%
	61%							
	19%							
	21%							

1.1.15	Ich kann mir vorstellen, später in ein begleitetes Wohnen (Wohnen mit Hilfeleistung) zu ziehen.	<table><tr><td></td><td>59%</td></tr><tr><td></td><td>20%</td></tr><tr><td></td><td>21%</td></tr></table>		59%		20%		21%
	59%							
	20%							
	21%							
1.1.16	Ich möchte später im Seniorenzentrum wohnen.	<table><tr><td></td><td>32%</td></tr><tr><td></td><td>35%</td></tr><tr><td></td><td>32%</td></tr></table>		32%		35%		32%
	32%							
	35%							
	32%							

Kernaussagen

Die befragten Personen gaben an, überwiegend selbstständig und gesund zu sein. Die Angebote der Spitex sind zwar bekannt, werden von den Befragten jedoch wenig bis kaum genutzt. Das Spitexangebot wird bei etwa der Hälfte der befragten Personen nicht rund um die Uhr gewünscht.

Besonders positiv hervorzuheben ist, dass die betreuungsbedürftigen Personen (10%) zu 100% mit den Leistungen der Spitex zufrieden sind (siehe Frage 1.1.4).

Situation 2004

Das Spitexangebot wurde mit einer äusserst hohen Priorität eingestuft. Nachbarschaftshilfe, Betagtenhilfe, Hauslieferungen von Mahlzeiten, hauswirtschaftliche Dienstleistungen sowie Hausdienste wurden ebenfalls hoch priorisiert.

Vergleich

Das Spitexangebot wird bei etwa der Hälfte der befragten Personen nicht gewünscht, da diese noch mehrheitlich selbstständig sind. Doch das Angebot wird geschätzt und als gut bewertet, sofern es genutzt wird. Die informelle Hilfe (Nachbarschaftshilfe) scheint ebenfalls gut zu funktionieren.

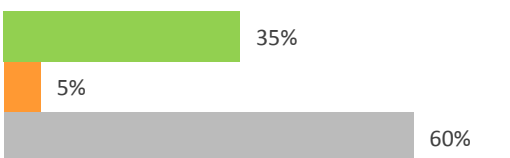
Vorschlag

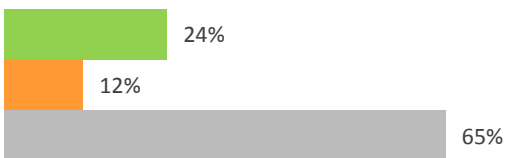
Aufgrund der Tatsache, dass die Mehrheit der Befragten selbstständig und bei guter Gesundheit ist, wurden keine konkreten Vorschläge formuliert.

1.2 Wohnen im Seniorenzentrum

Aufgrund der geringen Datenmenge, die von den Seniorenzentrumsbewohnenden retourniert wurde, sind die nachfolgenden Diagramme nicht aussagekräftig. Darüber hinaus wurden diese Fragen auch von Personen, die nicht im Seniorenzentrum wohnen, ausgefüllt (grössenteils mit "weiss nicht"). Dies führt unmittelbar zu einer verfälschten Aussage der Auswertung. Demzufolge konnten die Ergebnisse dieses Kapitels nicht berücksichtigt werden, jedoch wurden die Antworten der Vollständigkeit halber in das Dokument eingebunden.

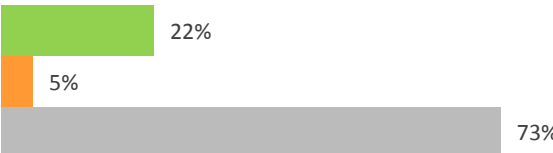
1.2.1	Ich wünsche mir die Möglichkeit eines Probeaufenthaltes im Seniorenzentrum (Ferienzimmer) zu haben.	<table><tr><td></td><td>27%</td></tr><tr><td></td><td>15%</td></tr><tr><td></td><td>58%</td></tr></table>		27%		15%		58%
	27%							
	15%							
	58%							
1.2.2	Nach dem Übertritt ins Seniorenzentrum ist es mir ein Anliegen, dass ich eine Begleitung zur Integration in Anspruch nehmen kann.	<table><tr><td></td><td>29%</td></tr><tr><td></td><td>9%</td></tr><tr><td></td><td>63%</td></tr></table>		29%		9%		63%
	29%							
	9%							
	63%							
1.2.3	Meine Angehörigen werden in diesen obengenannten Prozess miteinbezogen.	<table><tr><td></td><td>37%</td></tr><tr><td></td><td>4%</td></tr><tr><td></td><td>59%</td></tr></table>		37%		4%		59%
	37%							
	4%							
	59%							
1.2.4	Meiner Meinung nach bietet das Seniorenzentrum genügend Dienstleistungen an.	<table><tr><td></td><td>17%</td></tr><tr><td></td><td>1%</td></tr><tr><td></td><td>82%</td></tr></table>		17%		1%		82%
	17%							
	1%							
	82%							

1.2.5	Im Seniorenzentrum gibt es genügend differenzierte Angebote (medizinisch, sozial, kulturell, seelsorgerisch).	 18% 0% 82%
1.2.6	Ich finde, das Seniorenzentrum hat einen guten Qualitätsstandard.	 19% 0% 81%
1.2.7	Ich finde, das Seniorenzentrum verfügt über einen Treffpunktcharakter.	 15% 4% 82%
1.2.8	Meine Intimität und Würde werden gewährt.	 11% 0% 89%
1.2.9	Für mich ist eine einfühlsame Sterbebegleitung wichtig.	 35% 5% 60%

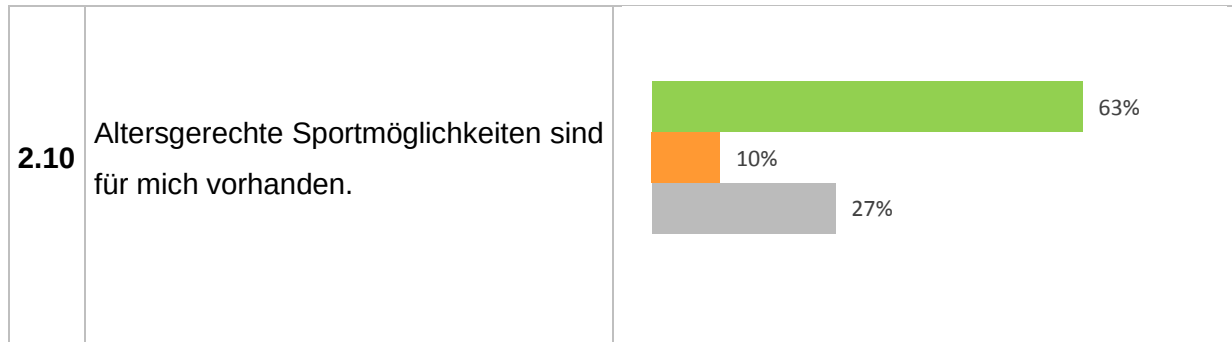
1.2.10	Ich fühle mich wohl im Seniorenzentrum.	 <table><tr><th>Response</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>Green</td><td>4%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>6%</td></tr><tr><td>Grey</td><td>90%</td></tr></table>	Response	Percentage	Green	4%	Orange	6%	Grey	90%
Response	Percentage									
Green	4%									
Orange	6%									
Grey	90%									
1.2.11	Ich möchte lieber begleitet wohnen.	 <table><tr><th>Response</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>Green</td><td>24%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>12%</td></tr><tr><td>Grey</td><td>65%</td></tr></table>	Response	Percentage	Green	24%	Orange	12%	Grey	65%
Response	Percentage									
Green	24%									
Orange	12%									
Grey	65%									

Aufgrund der oben genannten Punkte wurde auf eine umfassende Auswertung des Unterkapitels 1.2 "Wohnen im Seniorenzentrum" verzichtet.

2. Gesundheit

2.1	Meiner Meinung nach genügt das ärztliche Fachpersonal vor Ort.	 85% 2% 14%
2.2	Eine Apotheke befindet sich in meiner Nähe.	 88% 8% 5%
2.3	Für mich gibt es genügend medizinische Hilfsdienste wie z.B. Physiotherapie, Fusspflege, usw.	 88% 2% 10%
2.4	Eine Ernährungsberatung befindet sich bei Bedarf in meiner Nähe.	 22% 5% 73%

2.5	Eine gerontologische Beratung befindet sich bei Bedarf in meiner Nähe.	14% 4% 82%
2.6	Eine alternativ-medizinische Praxis befindet sich bei Bedarf in meiner Nähe.	41% 9% 50%
2.7	Die Notfalldienste sind für mich genügend ausgebaut.	75% 2% 23%
2.8	Ich wünsche mir regelmässige Informationsangebote zum Thema „Gesundheit und Vorsorge“.	51% 37% 12%
2.9	Ich finde, dass die Präventionsaktionen der Spitex, Apotheken oder ähnlichen Gruppen ausreichen.	72% 5% 22%



Kernaussagen

Die Zufriedenheit mit dem Angebot des ärztlichen Fachpersonals, der Apotheken, der medizinischen Hilfedienste (Physiotherapie, Fusspflege usw.) zeigt sich bei den Ergebnissen sehr deutlich. Die Notfalldienste scheinen genügend ausgebaut zu sein. Eine Ernährungsberatung, gerontologische Beratung sowie alternativ-medizinische Praxen sind rund der Hälfte der Befragten unbekannt, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, dass diese Bedürfnisse wenig bis gar nicht vorhanden sind.

Situation 2004

Die Bedürfnisse nach Ärztinnen und Ärzten, Apotheken in der Nähe, medizinischen Hilfediensten sowie Notfalldiensten wurden mit einer hohen Priorität eingestuft.

Vergleich

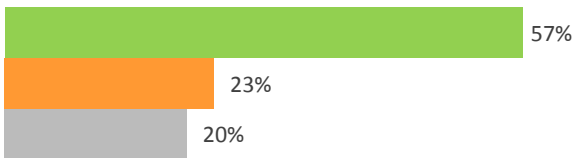
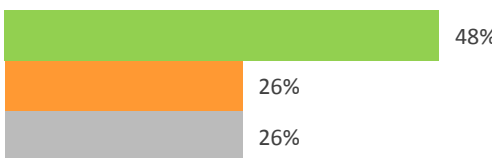
Die in 2004 hoch priorisierten Bedürfnisse werden von über 2/3 der Befragten im Jahr 2015 positiv bewertet (mit "trifft zu" beantwortet). Ärztliches Fachpersonal, Apotheken und medizinischen Hilfedienste scheinen genügend vorhanden zu sein. Anhand der Bemerkungen kann angenommen werden, dass die Befragten sich körperlich betätigen und diverse Aktivitäten unternehmen, um sich fit zu halten.

Vorschlag

Aufgrund der ausserordentlichen Zufriedenheit in diesem Bereich wurden keine konkreten Vorschläge formuliert.

3. Finanzen / Steuern / Versicherungen

3.1	Meiner Meinung nach gibt es genügend Antragsmöglichkeiten zur finanziellen Unterstützung wie z.B. Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung, Mietzinszuschüsse oder Entlastungsleistungen.	59% 5% 37%
3.2	Die Informationsangebote zu Finanzfragen sind für mich ausreichend.	55% 10% 35%
3.3	Es gibt genügend qualifizierte Hilfe bei Finanzfragen, welche mich unterstützen.	54% 8% 38%
3.4	Das Angebot an Banken und Versicherungen in der Umgebung, mit altersgerechten Angeboten, reicht für mich aus.	75% 9% 15%
3.5	Beratungsangebote für Vorsorgeplanungen (Renten, Vermögensverwaltung, Erben, Schenkungen, Steuern) sind für mich leicht zugänglich.	61% 11% 28%

3.6	Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärungen wird mir angeboten.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>57%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>23%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>20%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	57%	Orange	23%	Grau	20%
Kategorie	Prozent									
Grün	57%									
Orange	23%									
Grau	20%									
3.7	Ich benötige Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärung.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>37%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>52%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>11%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	37%	Orange	52%	Grau	11%
Kategorie	Prozent									
Grün	37%									
Orange	52%									
Grau	11%									
3.8	Mir ist bekannt, dass es kostenlose Auskunftsstellen für finanzielle Anliegen gibt.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>48%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>26%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>26%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	48%	Orange	26%	Grau	26%
Kategorie	Prozent									
Grün	48%									
Orange	26%									
Grau	26%									

Kernaussagen

Die Befragten gaben an, dass genügend Banken, Versicherungen, Beratungsangebote (zu Renten, Vermögensverwaltung, Erbschaften, Schenkungen und Steuern) sowie Informationsangebote vorhanden sind. Die aktuelle Unterstützung und Hilfe beispielsweise beim Ausfüllen der Steuererklärung scheint ausreichend zu sein, da rund 50% der Befragten angeben, dass sie keine Hilfe von Beratungsstellen benötigen.

Situation 2004

Eine hohe Priorität wurde bei den Antragsmöglichkeiten zur finanziellen Unterstützung wie z.B. Mietzinszuschüsse oder Pflegebeiträge sowie leicht zugängliche Beratungsangebote angegeben.

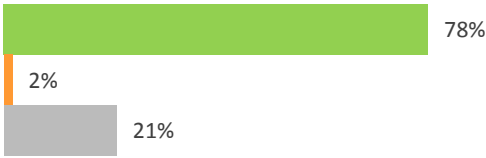
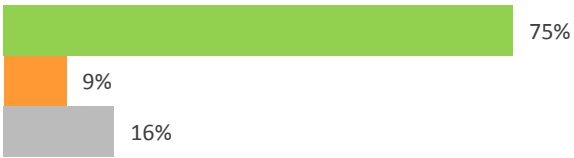
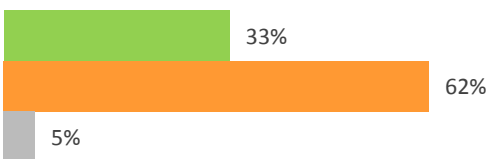
Vergleich

Die befragten Personen werden bei finanziellen Angelegenheiten, wie z.B. beim Ausfüllen der Steuererklärung oft durch Verwandte oder andere nahstehende Personen unterstützt. Ausserdem wird der Verein Pro Senectute in den Bemerkungen positiv erwähnt.

Vorschlag

Die Qualität der vorhandenen Kontaktstellen und das Informationsmaterial werden als ansprechend empfunden. Der Informationsfluss im finanziellen Bereich könnte verstärkt werden, um die Nutzung der Auskunftsstellen und der angebotenen Dienstleistungen anzuregen.

4. Freizeit / Kultur und Gemeinschaft

4.1	Ich finde, dass es in Reinach genügend Vereine für Seniorinnen und Senioren gibt.	 78% 2% 21%
4.2	Das Angebot an Kursen und Weiterbildungen in Reinach ist für mich ausreichend.	 75% 9% 16%
4.3	Die Bibliothek führt ein altersgerechtes Angebot an Büchern.	 42% 4% 54%
4.4	Ich nutze die Ferienangebote für Seniorinnen und Senioren.	 9% 82% 8%
4.5	Ich nehme an Seniorentreffen teil.	 33% 62% 5%

4.6	Es gibt für mich genügend Mitwirkungs-möglichkeiten bei der Ge-staltung von Freizeit, Kultur und Gemeinschaft.	<table><tr><td>Green</td><td>67%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>14%</td></tr><tr><td>Grey</td><td>19%</td></tr></table>	Green	67%	Orange	14%	Grey	19%
Green	67%							
Orange	14%							
Grey	19%							
4.7	Es werden genügend Veranstaltungen für Seniorinnen und Senio-ren geplant.	<table><tr><td>Green</td><td>61%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>8%</td></tr><tr><td>Grey</td><td>31%</td></tr></table>	Green	61%	Orange	8%	Grey	31%
Green	61%							
Orange	8%							
Grey	31%							
4.8	Es gibt genügend Austauschmög-lichkeit zwischen meiner und jün-geren Generationen.	<table><tr><td>Green</td><td>51%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>24%</td></tr><tr><td>Grey</td><td>25%</td></tr></table>	Green	51%	Orange	24%	Grey	25%
Green	51%							
Orange	24%							
Grey	25%							
4.9	Ich finde, dass es in Reinach eine angemessene Anzahl an Cafés und Restaurants gibt.	<table><tr><td>Green</td><td>68%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>25%</td></tr><tr><td>Grey</td><td>8%</td></tr></table>	Green	68%	Orange	25%	Grey	8%
Green	68%							
Orange	25%							
Grey	8%							
4.10	Das Angebot an Aktivitäten, um mich körperlich fit zu halten, ge-nügt mir.	<table><tr><td>Green</td><td>79%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>8%</td></tr><tr><td>Grey</td><td>12%</td></tr></table>	Green	79%	Orange	8%	Grey	12%
Green	79%							
Orange	8%							
Grey	12%							

Kernaussagen

Beinahe 80% der Befragten finden, dass genügend Vereine für Seniorinnen und Senioren vorhanden sind. Ebenso scheint das Angebot an Weiterbildungskursen ausreichend zu sein. Ferienangebote für Seniorinnen und Senioren werden von über 80% nicht genutzt. Was ebenso auffällt ist, dass über 60 % angeben, nicht an Seniorentreffen teilzunehmen. Ausserdem wird angegeben, dass genügend Angebote für körperliche Aktivitäten vorhanden sind, was sich bereits im Kapitel 2 "Gesundheit" gezeigt hat.

Situation 2004

Es wurden Vereinsaktivitäten und Seniorentreffen, sowie Vereine für Seniorinnen und Senioren mit einer hohen Priorität versehen.

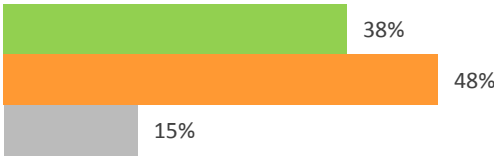
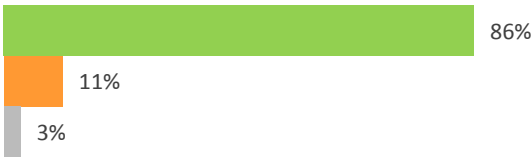
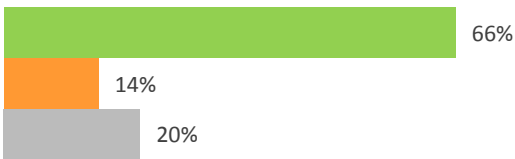
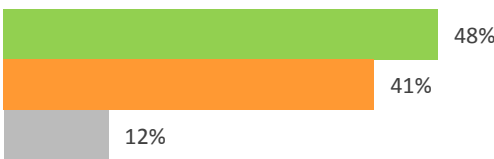
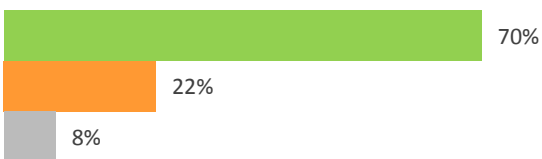
Vergleich

Das Altersangebot wird wenig genutzt, obwohl die Bedürfnisse im Jahr 2004 eine hohe Priorität aufwiesen. Weniger als die Hälfte der Befragten nimmt aktiv an Seniorentreffen teil.

Vorschlag

Eine attraktivere Gestaltung der Veranstaltungen und Angebote, wie Seniorentreffen oder Ferienangebote, könnte das Interesse sowie die Besucherzahlen erhöhen.

5. Öffentlicher Raum

5.1	In meiner Umgebung sind genügend Sitzplätze vorhanden.	 38% 48% 15%
5.2	In meiner Umgebung sind genügend grüne Oasen vorhanden.	 86% 11% 3%
5.3	Die vorhandenen Treffpunkte in meiner Umgebung genügen mir.	 66% 14% 20%
5.4	Strassencafés sind ausreichend in meiner Nähe vorhanden.	 48% 41% 12%
5.5	Es gibt genügend Fussgängerzonen in den Quartieren, in welchen ich mich bewege.	 70% 22% 8%

5.6	Die Beleuchtung in den öffentlichen Räumen ist für mich ausreichend.	<table><tr><td>69%</td><td>22%</td><td>9%</td></tr></table>	69%	22%	9%
69%	22%	9%			
5.7	Der öffentliche Raum ist meiner Meinung nach sicher.	<table><tr><td>74%</td><td>11%</td><td>15%</td></tr></table>	74%	11%	15%
74%	11%	15%			
5.8	Der öffentliche Raum ist meiner Meinung nach nachts ruhig.	<table><tr><td>78%</td><td>9%</td><td>13%</td></tr></table>	78%	9%	13%
78%	9%	13%			
5.9	Es sind genügend öffentliche Toiletten an den Orten, die ich besuche, vorhanden.	<table><tr><td>28%</td><td>48%</td><td>24%</td></tr></table>	28%	48%	24%
28%	48%	24%			
5.10	Ich wünsche mir Parkplätze für Seniorinnen und Senioren.	<table><tr><td>34%</td><td>45%</td><td>21%</td></tr></table>	34%	45%	21%
34%	45%	21%			

5.11	Öffentliche Mülleimer erkenne ich gut.	<table><tr><td></td><td>82%</td></tr><tr><td></td><td>9%</td></tr><tr><td></td><td>9%</td></tr></table>		82%		9%		9%
	82%							
	9%							
	9%							

Kernaussagen

Rund 50% der Befragten wünschen sich mehr Sitzplätze und Toiletten im öffentlichen Raum. Über 85% geben an, dass genügend grüne Oasen vorhanden sind, genau 70% finden, dass es genügend Fussgängerzonen gibt. Über die Hälfte der Befragten fühlt sich im öffentlichen Raum sicher. Die öffentlichen Mülleimer lassen sich laut 80% gut erkennen. Diverse negative Bemerkungen deuten auf das zunehmende Littering hin.

Situation 2004

Für die Befragten waren Sitzgelegenheiten, grüne Oasen, die Beleuchtung im öffentlichen Raum und vor allem öffentliche Toiletten wichtig.

Vergleich

Das Bedürfnis für Sitzgelegenheiten und öffentliche Toiletten besteht weiterhin. Die in 2004 angegebene hohe Priorität spiegelt sich in den Aussagen von 2015 wieder. Es besteht somit Handlungsbedarf.

Vorschlag

Gemäss den Fragen, wie auch den Bemerkungen, mangelt es den Betagten in der Gemeinde Reinach an öffentlichen Toiletten und Sitzgelegenheiten. Daraus haben sich folgende Vorschläge ergeben:

- **Toiletten**

Anstelle von Neuerrichtungen könnte die Gemeinde in Zusammenarbeit mit den Restaurants und Läden die sogenannte "Nette Toilette" einführen. Als nette Toilette wird eine von Händlern oder Gastronomen zur kostenlosen öffentlichen Nutzung bereitgestellte Toilette bezeichnet. Dafür erhalten diese von der Gemeindeverwaltung eine Aufwandsentschädigung. Die Stadt spart im Gegenzug die Kosten für die Errichtung und Wartung öffentlicher Toiletten.

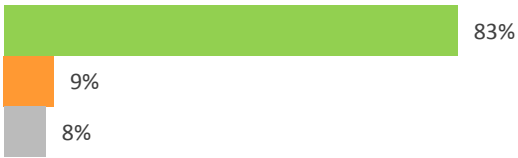
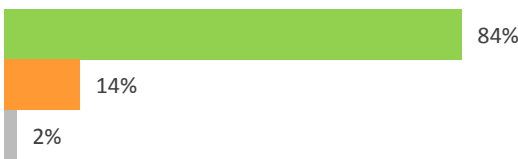
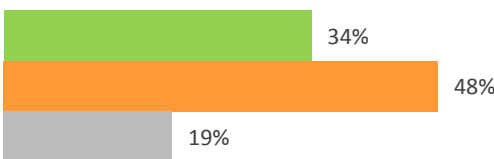
- **Sitzgelegenheiten**

Der Dorfkern könnte um weitere Sitzgelegenheiten ergänzt werden.

- **Sauberkeit**

Das bestehende Angebot an öffentlichen Toiletten wird aufgrund mangelnder Sauberkeit bemängelt. Eine regelmässige Kontrolle durch eine Putzequipe der Gemeinde könnte dem entgegenwirken.

6. Verkehr

6.1	Für mich ist das Angebot im Bereich des öffentlichen Verkehrs genügend ausgebaut.	 90% 5% 5%
6.2	Die Ein- und Ausstiegshilfen des öffentlichen Verkehrs sind für mich benutzerfreundlich.	 83% 9% 8%
6.3	Die Ein- und Ausstiegshilfen des öffentlichen Verkehrs sind für mich ausreichend signalisiert.	 79% 9% 12%
6.4	Bei Strassenübergängen fühle ich mich sicher.	 84% 14% 2%
6.5	Ich fahre noch Velo und fühle mich sicher auf den Velowegen.	 34% 48% 19%

6.6	Die Ampeln bei Fussgängerstreifen lassen mir genug Zeit, um die Strasse sicher zu überqueren.	81% 15% 4%
6.7	Die öffentlichen Räume sind ausreichend beleuchtet.	76% 15% 9%
6.8	Ich finde, dass Transportmittel behindertengerecht sind.	69% 12% 19%
6.9	Die Geschwindigkeitsbeschränkungen in den Quartieren tragen zu meiner Sicherheit bei.	87% 9% 5%
6.10	Das Angebot an Wiederholungskursen für betagte Autofahrende finde ich ausreichend.	29% 15% 55%

6.11	Ich finde, dass die Warteräume an den Haltestellen genügend gegen Wind und Regen geschützt sind.	 <table><tr><th>Antwort</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Ja</td><td>84%</td></tr><tr><td>Nein</td><td>13%</td></tr><tr><td>Keine Antwort</td><td>3%</td></tr></table>	Antwort	Prozent	Ja	84%	Nein	13%	Keine Antwort	3%
Antwort	Prozent									
Ja	84%									
Nein	13%									
Keine Antwort	3%									

Kernaussagen

Das Angebot im Bereich des öffentlichen Verkehrs ist laut 90% der Befragten genügend ausgebaut. Die Ein- und Ausstiegshilfen scheinen benutzerfreundlich, behindertengerecht und ausreichend signalisiert zu sein. Die Warteräume werden mit über 80% als genügend vor Wind und Regen schützend wahrgenommen. Aus den Bemerkungen geht hervor, dass die 30er Zonen sehr willkommen sind.

Bei Strassenübergängen fühlen sich über 80% der Befragten sicher. Die Ampeln bei Fussgängerstreifen lassen genügend Zeit, um die Strasse sicher zu überqueren. Ebenfalls wird die Beleuchtung als ausreichend empfunden.

Das Angebot an Wiederholungskursen für betagte Autofahrende scheint für über die Hälfte der Befragten eher unbekannt zu sein.

Situation 2004

Mit einer sehr hohen Priorität wurden gut ausgebaute Angebote beim öffentlichen Verkehr, Ein- und Ausstiegshilfen beim ÖV, sichere Strassenübergänge, altersgerechte Ampeleinstellungen bei Fussgängerstreifen, die Beleuchtung der öffentlichen Räume sowie behindertengerechte Transporte gekennzeichnet. Zusätzlich wurden Haltestellen mit Wind- sowie Regenschutz und Sitzgelegenheiten als wichtig empfunden. Auch Geschwindigkeitsbegrenzungen in Quartieren wurden hoch priorisiert.

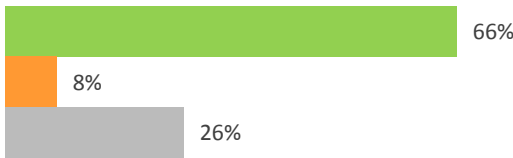
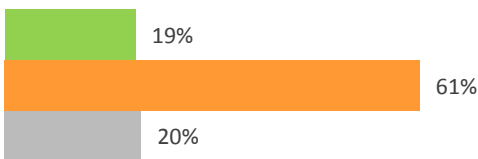
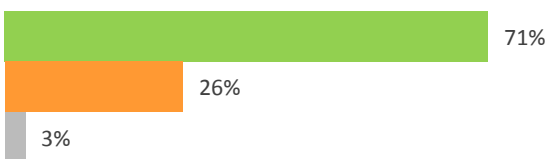
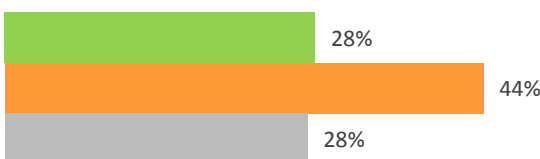
Vergleich

Im Bereich des öffentlichen Verkehrs, der Sicherheit von Strassenübergängen sowie bei den Warteräumen sind die Bedürfnisse weitgehend umgesetzt worden. Es gibt jedoch vereinzelte negative Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge.

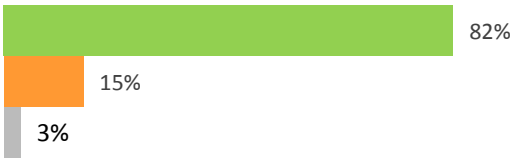
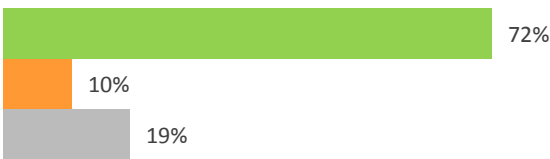
Vorschlag

Es empfiehlt sich eine spezifische Befragung zu diesem Thema in Randgebieten, wie z.B. Hinterlinden oder Rebberg, durchzuführen. Diese Gebiete scheinen laut den Bemerkungen der älteren Bevölkerung nicht genug erschlossen zu sein.

7. Einkaufen

7.1	Ich denke, dass genügend rollstuhlgängige Einkaufsmöglichkeiten vorhanden sind.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>66%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>8%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>26%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	66%	Orange	8%	Grau	26%
Kategorie	Prozent									
Grün	66%									
Orange	8%									
Grau	26%									
7.2	In grösseren Läden sind Toiletten ausreichend vorhanden.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>28%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>39%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>32%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	28%	Orange	39%	Grau	32%
Kategorie	Prozent									
Grün	28%									
Orange	39%									
Grau	32%									
7.3	Es gibt genug Sitzgelegenheiten in den Einkaufsläden, welche ich bei Bedarf nutzen kann.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>19%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>61%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>20%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	19%	Orange	61%	Grau	20%
Kategorie	Prozent									
Grün	19%									
Orange	61%									
Grau	20%									
7.4	Die Angebote in den Einkaufsläden sind für mich gut lesbar.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>71%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>26%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>3%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	71%	Orange	26%	Grau	3%
Kategorie	Prozent									
Grün	71%									
Orange	26%									
Grau	3%									
7.5	Ich wünsche mir einen altersbezogenen Kundendienst beim Einkaufen.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>28%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>44%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>28%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	28%	Orange	44%	Grau	28%
Kategorie	Prozent									
Grün	28%									
Orange	44%									
Grau	28%									

7.6	Ich finde, in Reinach gibt es ein breites Einkaufs- bzw. Ladenangebot.	65% 32% 3%
7.7	Ich finde, es gibt genug Einkaufsangebote für Seniorinnen und Senioren.	56% 22% 22%
7.8	Ich würde die Möglichkeit begrüßen, online oder telefonisch einkaufen zu können.	18% 65% 18%
7.9	Ich würde Angebote nutzen, welche mir meine Einkäufe nach Hause liefern.	28% 56% 15%
7.10	Es sind in meiner Umgebung Nachbarschaftshilfen oder Einkaufsgemeinschaften vorhanden.	28% 36% 36%

7.11	Einkaufsmöglichkeiten sind für mich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.	
7.12	Es gibt ausreichend Geldautomaten und Bank- bzw. Postschalter, an welchen ich sicher Bargeld beziehen kann.	
7.13	Ich denke, dass genügend Parkplätze in Einstellhallen bzw. vor Einkaufsläden vorhanden sind.	

Kernaussagen

Einkaufs- bzw. Ladenangebote werden grundsätzlich als gut empfunden und die Lesbarkeit wird mit über 60% als gut angegeben. Rollstuhlgängige Einkaufsmöglichkeiten scheinen genügend vorhanden zu sein.

Nachfolgende Dienstleistungen, wie altersbezogene Kundendienste, telefonisches Einkaufen und Heimlieferung von Einkäufen, werden von der Mehrheit nicht gewünscht.

Die Befragten gaben an, dass zu wenige Toiletten und Sitzgelegenheiten in den Geschäften vorhanden seien.

Situation 2004

Rollstuhlgängige Lokalitäten, Toiletten in grösseren Läden, Sitzgelegenheiten (bei und in Einkaufsläden), gute Lesbarkeit der Angebote, Hauslieferdienste sowie Nachbarschaftshilfe bzw. Einkaufsgemeinschaften wurden mit einer hohen Priorität bewertet und waren damals sehr wichtig für die ältere Bevölkerung von Reinach.

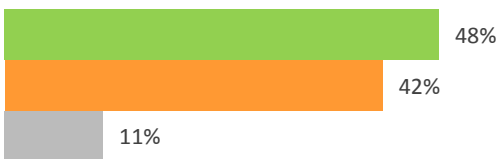
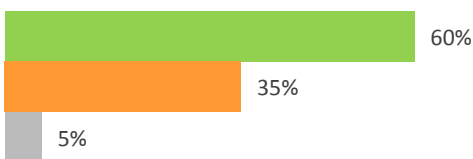
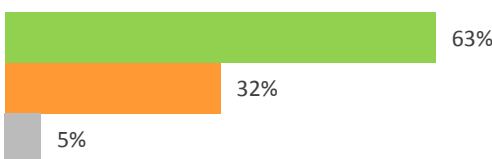
Vergleich

Das Bedürfnis bezüglich Toiletten und Sitzgelegenheiten bei und in Einkaufsläden bleibt bestehen. Die hohe Priorität von 2004, im Zusammenhang mit den aktuellen Ergebnissen, lässt darauf schliessen, dass nach wie vor ein Bedarf und Optimierungsmöglichkeiten bestehen.

Vorschlag

Da sich auch in diesem Kapitel der Mangel an Sitzgelegenheiten und öffentlichen Toiletten widerspiegelt, wären dieselben Massnahmen wie im Kapitel 5 "Öffentlicher Raum" angebracht (siehe Seite 21).

8. Information / Technik

8.1	Druckmedien (Broschüren / Publikationen) sind für mich gut lesbar.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>83%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>12%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>5%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	83%	Orange	12%	Grau	5%
Kategorie	Prozent									
Grün	83%									
Orange	12%									
Grau	5%									
8.2	Für mich gibt es ausreichend altersbezogene Themen in lokalen Medien.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>71%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>15%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>14%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	71%	Orange	15%	Grau	14%
Kategorie	Prozent									
Grün	71%									
Orange	15%									
Grau	14%									
8.3	Ich wünsche mir Hilfe für den Umgang mit neuen technologischen Geräten (Haushaltsgeräte, TV,...)	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>48%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>42%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>11%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	48%	Orange	42%	Grau	11%
Kategorie	Prozent									
Grün	48%									
Orange	42%									
Grau	11%									
8.4	Gebrauchsanweisungen verstehe ich problemlos.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>60%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>35%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>5%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	60%	Orange	35%	Grau	5%
Kategorie	Prozent									
Grün	60%									
Orange	35%									
Grau	5%									
8.5	Ich verwende regelmässig einen Computer (PC).	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>63%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>32%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>5%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	63%	Orange	32%	Grau	5%
Kategorie	Prozent									
Grün	63%									
Orange	32%									
Grau	5%									

8.6	Handys (oder Tablets) werden von mir regelmässig verwendet.	60% 38% 2%
8.7	Der Umgang mit einem Computer (PC) fällt mir leicht.	53% 41% 6%
8.8	Der Umgang mit einem Handy (oder Tablet) fällt mir leicht.	53% 42% 5%
8.9	Ich wünsche mir Schulungen für Seniorinnen und Senioren für PC, Handy und Tablets.	58% 28% 14%

Kernaussagen

Etwa die Hälfte (48%) der befragten Seniorinnen und Senioren wünschen sich Hilfe im Umgang mit neuen technologischen Geräten. Dennoch verwenden rund 60% aller Befragten regelmässig einen Computer, Handys und/oder Tablets. Obwohl rund die Hälfte der Befragten sich mit dem Umgang von PC, Handy oder Tablet sicher fühlt, werden dennoch Schulungen von über 50% der Befragten gewünscht.

Situation 2004

Seniorinnen und Senioren wollen neue technische Gerätschaften (Handy, Digitalkameras, DVD-Recorder) bedienen können und wünschen sich dazu entsprechende Einführungen (Hilfe im Umgang mit Technologien).

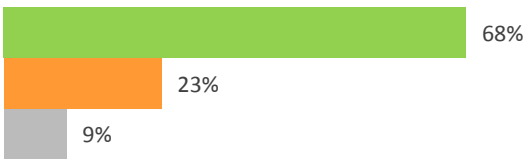
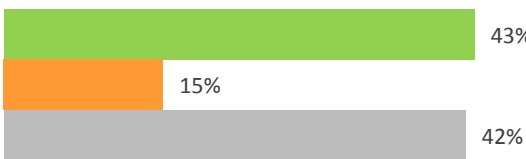
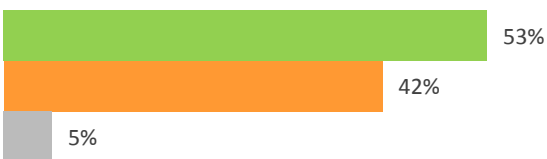
Vergleich

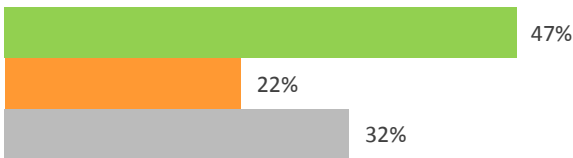
Die technologische Entwicklung der letzten 10 Jahre hat die Bedürfnisse im Umgang mit neuen Gadgets erweitert. Die Gemeinde Reinach bietet bereits Kurse im Informatikbereich an. Die Kurse vom Verein Senioren für Senioren haben auch positive Bewertungen erhalten.

Vorschlag

Es könnten vermehrt spezifische Schulungen für regelmässige PC-, Handy-, sowie Tablet - Nutzende angeboten werden. Darüber hinaus könnte der Informationsfluss verstärkt werden, damit diejenigen, die sich eine Schulung wünschen, das entsprechende Angebot finden.

9. Tätigkeiten und freiwilliges Engagement

9.1	Ich bin der Ansicht, dass es für Seniorinnen und Senioren genügend Freizeitangebote gibt.	 73% 9% 19%
9.2	Ich leiste gerne Arbeitseinsätze.	 51% 40% 9%
9.3	Ich leiste gerne Freiwilligenarbeit und/oder Nachbarschaftshilfe.	 68% 23% 9%
9.4	Das Netzwerk zur Vermittlung dieser (Nachbarschafts-) Hilfe ist genügend ausgebaut.	 43% 15% 42%
9.5	Politisches Engagement ist mir wichtig.	 53% 42% 5%

9.6	Ich finde, es gibt genügend Möglichkeiten, wie das Wissen und die Kompetenz von Seniorinnen und Senioren genutzt werden kann.	 <table><tr><th>Kategorie</th><th>Prozent</th></tr><tr><td>Grün</td><td>47%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>22%</td></tr><tr><td>Grau</td><td>32%</td></tr></table>	Kategorie	Prozent	Grün	47%	Orange	22%	Grau	32%
Kategorie	Prozent									
Grün	47%									
Orange	22%									
Grau	32%									

Kernaussagen

Über 70% der Befragten geben an, dass es für sie genügend Freizeitangebote gibt. Mehr als die Hälfte leistet gerne Arbeitseinsätze und bei der Freiwilligenarbeit oder Nachbarschaftshilfe sind es sogar knapp 70% der Befragten.

Aus den Bemerkungen geht der Wunsch nach einer zentralen Anlaufstelle für Freiwilligenarbeit hervor.

Situation 2004

Der Einsatz von arbeitswilligen Seniorinnen und Senioren wurde mit einer hohen Wichtigkeit eingestuft. Es ist ihnen ein Bedürfnis, dass sie freiwillige Einsätze leisten und ihr Wissen sowie Kompetenzen an jüngere Generationen weitergeben können.

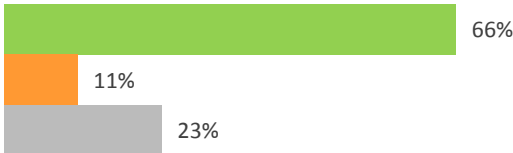
Vergleich

Seniorinnen und Senioren waren und sind noch immer bereit, freiwillige Einsätze zu leisten und ihr Wissen und ihre Kompetenzen an Jüngere weiterzugeben. Mehrheitlich wird diese Arbeit in der eigenen Familie verrichtet.

Vorschlag

Es besteht kein konkreter Handlungsbedarf. Man könnte jedoch den Ausbau des Netzwerkes zur Vermittlung der Nachbarschaftshilfe in Erwägung ziehen.

10. Fragen zum Wohlbefinden

10.1	Ich finde, dass sich die Gemeinde Reinach um die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren kümmert.	 <table><tr><th>Response</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>Green</td><td>66%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>11%</td></tr><tr><td>Grey</td><td>23%</td></tr></table>	Response	Percentage	Green	66%	Orange	11%	Grey	23%
Response	Percentage									
Green	66%									
Orange	11%									
Grey	23%									
10.2	In Reinach fühle ich mich wohl.	 <table><tr><th>Response</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>Green</td><td>91%</td></tr><tr><td>Orange</td><td>3%</td></tr><tr><td>Grey</td><td>6%</td></tr></table>	Response	Percentage	Green	91%	Orange	3%	Grey	6%
Response	Percentage									
Green	91%									
Orange	3%									
Grey	6%									

Kernaussagen

Über 90% der befragten Personen fühlen sich in Reinach wohl. Zwei Drittel der Befragten haben das Gefühl, dass sich die Gemeinde Reinach gut um ihre Bedürfnisse kümmert. Dies lässt auf eine sehr hohe Altersfreundlichkeit schliessen.

Neben den beiden obenstehenden Fragen konnten die Befragten hier offen über besonders positive oder negative Aspekte Reinachs schreiben, dabei wurden folgende Punkte genannt:

Positiv

- Sanierung Hauptstrasse
- Neugestaltung Dorfkern*
- Tempo 30
- Breitere, altersfreundlichere Trottoirs

Negativ

- Neugestaltung Dorfkern*
- Mangel an Sitzgelegenheiten, Toiletten und Bepflanzungen
- Hohe Mietzinsen
- Littering
- "Mischelisterben"

*Die Anzahl der positiven Bemerkungen zum Dorfkern überwiegen.

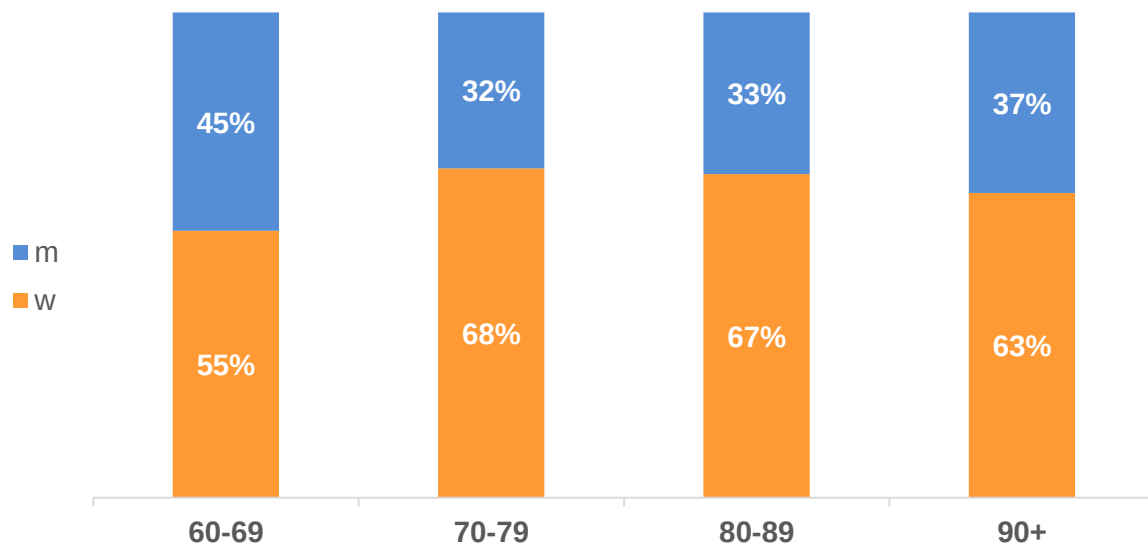
11. Demographische Daten und Informationsfluss

11.1 Geschlecht und 11.2 Alter

Aufgrund des erhaltenen Datenmaterials wurden die Seniorinnen und Senioren in die folgenden vier Alterskategorien aufgeteilt:

- 60-69, bestehend aus 20 Personen
- 70-79, bestehend aus 56 Personen
- 80-89, bestehend aus 45 Personen
- 90 und älter (90+), bestehend aus 8 Personen

Insgesamt haben 84 Seniorinnen und 46 Senioren an der Befragung teilgenommen, was einer Verteilung von 65% zu 35% entspricht. Die Verteilung der Grundgesamtheit beläuft sich laut den Daten der Gemeinde Reinach auf 57% zu 43%. Dabei ist noch zu erwähnen, dass eine befragte Person keinen Jahrgang angegeben hat.



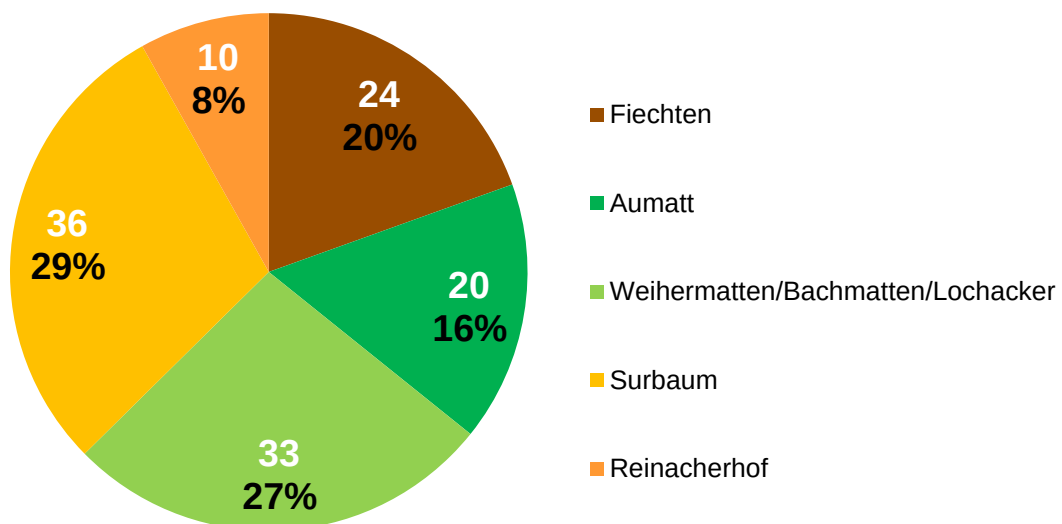
11.3 Wohndauer in Reinach

Da in 127 von 130 retournierten Fragebogen (98%) angegeben wurde, dass die Person mehr als sechs Jahre in Reinach wohnt, wird auf die Darstellung durch ein Diagramm verzichtet. Die Frage zur Wohndauer diene zur Kontrolle, ob die befragten Personen die Lage in Reinach beurteilen können. Nur eine Person hat angegeben, weniger wie ein Jahr in Reinach zu wohnen und zwei Personen haben "ein bis fünf Jahre" angekreuzt.

11.4 Wohngebiete in Reinach

Um eventuelle Bedürfnisunterschiede zwischen den verschiedenen Wohngebieten festzustellen, wurden diese Daten erhoben. Dabei hat sich folgende Verteilung ergeben (wobei sieben Personen kein Kreuz gesetzt haben):

(Jeweils absolute Anzahl in weiss über dem Prozentwert):



Die Auswertung dieser Aufteilung hat keine signifikanten Unterschiede zwischen den verschiedenen Wohnorten ergeben.

11.5 Informationsfluss

Hier wurde jeweils gefragt, über welches Medium sich die Befragten über Neuigkeiten der Gemeinde informieren und in welcher Form diese Informationen bevorzugt werden. Die nachfolgenden Daten werden in absoluten Zahlen angegeben.

11.5	Wie informieren Sie sich über Neuigkeiten in der Gemeinde?	Papier  101 Online  3 Beides  22
11.6	In welcher Form bevorzugen Sie Informationen der Gemeinde?	Papier  111 Online  8 Beides  7
11.7	Das Wochenblatt hätte ich gerne in welcher Form:	Papier  122 Online  1 Beides  4

Aus den Ergebnissen lässt sich schliessen, dass die ältere Bevölkerung noch immer auf den traditionellen Informationsfluss in Papierform setzt. Die Mehrheit scheint sich dies auch zukünftig nicht anders zu wünschen.

12. Schlusswort

Das Engagement der Seniorinnen und Senioren, im Zusammenhang mit der Bedürfnisumfrage 2015, ist äusserst lobenswert. Ohne ihre tatkräftige Unterstützung wären die vorliegenden Ergebnisse nicht zustande gekommen.

Die Zufriedenheit der Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde Reinach ist deutlich erkennbar. Anhand der Ergebnisse der Bedürfnisumfrage 2015 lässt sich erschliessen, dass sich die klare Mehrheit der älteren Bevölkerung in Reinach wohl fühlt.

Die Frage „Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?“ kann folglich mit „Die Gemeinde Reinach ist sehr altersfreundlich.“ beantwortet werden. Das soll auch weiterhin so bleiben. Aus diesem Grund, möchten die Studierenden abschliessend einen kurzen Appell an die Gemeinde Reinach richten:

Weiter so, Reinach!